

Repower senkt die Stromtarife

Die Preise in der Grundversorgung werden um rund fünf Prozent fallen

Im kommenden Jahr wird der Strombezug bei Repower günstiger. Wie der Energiekonzern in einer Medienmitteilung schreibt, werden die Kosten bei den Netz- sowie bei den Energiekosten in der Grundversorgung gesenkt. So wird der Strom im Durchschnitt um rund fünf Prozent günstiger. Das heisst konkret: Ein Vierpersonenhaushalt mit Elektroherd und Trockner (ohne Elektroboiler) mit einem Jahresverbrauch von 4500 Kilowattstunden zahlt 2019 vier Prozent oder 51 Franken weniger. Ein Kleinhaushalt mit Elektroherd, der im Jahr 1600 Kilowattstunden verbraucht, bezahlt 5,4 Prozent oder 32 Franken weniger.

Wer mithilft, wird belohnt

Ab 2019 offeriert das Unternehmen ausserdem Tarifreduktionen für jene Kunden, die zusammen mit Repower zur Netzoptimierung beitragen. Konkret müssen sich diese Kunden bereit erklären, zum Beispiel den Boiler, die Wärmepumpe oder den Elektrospeicher nur zu bestimmten Zeiten in Betrieb zu nehmen.

Schliesslich bezahlen jene Repower-Kunden, die weniger als 5000 Kilowattstunden pro Jahr beziehen, ab 2019 einen Einheitstarif. Das bisherige Doppeltarif-Modell Duplex wird abgeschafft. (red)

In Maienfeld wird der Strom teurer

Der Strompreis der AG Elektrizitätswerk Maienfeld erhöht sich im kommenden Jahr um rund zwei Prozent. Bei einem Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 5000 Kilowattstunden entspricht dies gegenüber dem Vorjahr einer Preissteigerung von 21 Franken. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, basiert die geringfügige Anpassung auf der Energiestrategie 2050 des Bundes, den erhöhten Anforderungen an die Netzinfrastruktur sowie den steigenden Energiekaufkosten.

Die Preiserhöhung erfolge aber auf einem verhältnismässig tiefen und marktgerechten Niveau, schreibt die AG Elektrizitätswerk Maienfeld in der Mitteilung weiter. Die Preise im Bereich Netznutzung blieben zudem unverändert. (red)

Vergrösserte Führung für attraktive Bildung

Die Evangelische Mittelschule Schiers hat ihre Leitung neu formiert und an der weiteren Entwicklung der Institution gearbeitet.



Sie stehen an der Spitze: Direktor Hans-Andrea Tarnutzer (von links) bildet zusammen mit Roger Benz, Antje Reyher, Reto Stiefel und Mirco Auer die neue Leitung der Evangelischen Mittelschule Schiers. Bild Yanik Bürkli

von Béla Zier

An der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) startete am 20. August das Schuljahr 2018/19. Nicht nur für viele Schülerinnen und Schüler begann damit eine neue Zeit, sondern auch für die privatrechtliche Institution selbst. Im Vordergrund stand dabei der Direktorenwechsel.

Der bisherige Prorektor des EMS-Gymnasiums, Hans-Andrea Tarnutzer (55), hat Anfang August den langjährigen EMS-Leiter Christian Brosi abgelöst (Ausgabe vom 11. Juli). Auf das laufende Schuljahr hin wurde aber auch die Schulleitung neu formiert und die Entwicklung der EMS vorangetrieben, wie an einer gestrigen Medienorientierung bekannt gegeben wurde.

Fünfköpfige Leitung am Ruder

Im Zuge des Schulentwicklungsprojekts «EMS 2018» wurde die Schulleitung umgebaut und das vormalige vierköpfige Gremium um eine Person ergänzt. Neu bildeten er als Direktor, drei Prorektoren und der Betriebsleiter die operative Leitung der EMS, führte Tarnutzer gestern aus.

Neu nimmt Antje Reyher, bisher Wirtschaftslehrerin an der EMS, als Prorektorin in der Schulleitung Ein-

satz. Sie ist für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zuständig. Mirco Auer, Verantwortlicher des Untergymnasiums, stösst ebenfalls neu als Prorektor zur Schulleitung. Dieser gehören im Weiteren wie bisher Roger Benz, Prorektor der EMS-Fachmittelschule und der Vorkurse der Pädagogischen Hochschule Graubünden, an sowie der langjährige Schulbetriebsleiter Reto Stiefel.

Die Schulleitung selbst werde zudem ab diesem Herbst durch eine Kommunikationsexpertin unterstützt. Damit solle in diesem Bereich eine höhere Professionalität erreicht werden, wurde informiert.

Fokus auf Qualitätsmanagement

Den Wechsel in der Führungsebene habe man bereits im Herbst 2016 mit dem Schulentwicklungsprojekt «EMS 2018» eingeleitet, hiess es an der Medienorientierung. Dieses beinhaltet laut Tarnutzer sechs Teilbe-

reiche, darunter etwa Qualitäts- sowie Projektmanagement. Das Gesamtprojekt solle im Oktober abgeschlossen werden.

Im Vordergrund stand dabei die Überarbeitung des Qualitätsmanagements, insbesondere auch das Formulieren von Leitsätzen, an welchen sich die EMS zukünftig orientieren will. Darunter fällt: «Als fortschrittliche Schule orientieren wir uns an den Erwartungen der Abnehmerinstitutionen und aktuellen Fragestellungen.»

Keine Papiertiger schaffen

Wie Tarnutzer gegenüber dieser Zeitung ausführte, habe er eine «sehr intakte Schule» übernommen, die über 20 Jahre hin ähnlich gelaufen sei. Deshalb habe man nun auch gewisse Bereiche wieder mal genauer anschauen und den Bedürfnissen anpassen müssen.

Zur Frage nach seinem Vorsatz im ersten Jahr als Schuldirektor meinte Tarnutzer, dass er eine gewisse Ruhe in den Betrieb reinbringen wolle: «Wir haben die Leute in den letzten zwei Jahren mit all den Projekten sehr stark belastet.» Jetzt gelte es, sich auf das Wesentliche konzentrieren zu können und jene Sachen, die neu angegangen worden seien, auch umzusetzen und zu leben, damit sie «keine Papiertiger bleiben».

«Ich habe eine sehr intakte Schule übernommen.»

Hans-Andrea Tarnutzer
Direktor Evangelische Mittelschule Schiers

Die Schönheit Churs neu entdeckt

200 Fotos der Kampagne «La Fotografia» zeigen die schönsten Blicke auf Chur.

Der Verein Altstadt Chur präsentiert am Montag, 10. September an einer Vernissage die schönsten Blicke auf die Churer Altstadt. Die besten 25 der über 200 Einsendungen der Kampagne «La Fotografia» werden während zwei Wochen auf dem Kornplatz ausgestellt sein, wie es in einer Mitteilung des Vereins Altstadt Chur heisst.

Die Vernissage findet im Beisein von Fotografen, Vereinsmitgliedern und geladenen Gästen auf dem Kornplatz statt. Auch die Jury bestehend aus Stadtrat Tom Leibundgut, Fotograf Mathias Kunfermann und Galerist Arnold Cramer wird laut Mitteilung anwesend sein. Diese drei Jurymitglieder wählen dann die acht schönsten Sujets aus, welche vom 15. bis 27. Oktober in der Galerie Cramer präsentiert und zum Verkauf angeboten werden.

Die im Frühjahr lancierte Kampagne «La Fotografia» hatte Profi- wie auch Hobbyfotografen dazu aufgefordert, die Churer Altstadt durch die Linse zu betrachten. Der Verein will mit der Kampagne auf die Schönheit der Altstadt hinweisen. (red)

Markterlebnis jetzt auch auf dem Flüela

Auf dem Flüelapass findet am Sonntag, 9. September, von 10 bis 16 Uhr ein Passmarkt statt. An diesem Anlass bieten einheimische Produzenten aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Uri und Tessin verschiedene regionale Produkte an. Das Projekt der Passmärkte hatte laut einer Medienmitteilung der Organisatorin Alpinavera im Jahre 2008 mit je einem Anlass auf dem Oberalp- und dem Lukmanierpass begonnen.

Den Nerv der Zeit getroffen

Heute finden Passmärkte jeden Sonntag im Sommer auf einer der Passhöhen Oberalp, Lukmanier, Gotthard und Klausen statt. Nun soll mit dem Flüelapass auch ein innerbündnerischer Markt in den Passmarkt-Sommer integriert werden. Wie es in der Medienmitteilung weiter heisst, hat diese Art von Plattform für regionale Produkte sowohl bei Einheimischen als auch bei Gästen Anklang gefunden. Neben dem Bergpanorama werde die Nähe zu den Produzenten geschätzt. (red)

INSERAT

Mobilität sinnvoll ergänzen

Velo ergänzt unser Verkehrssystem - Mehr Sicherheit dank Velowegen - Sport und Tourismus profitieren



Jolanda Neff
Mountainbike-Weltmeisterin



Matthias Aebischer
Präsident Pro Velo Schweiz
Nationalrat, SP



Thierry Burkart
Vizepräsident Touring Club
Schweiz, Nationalrat, FDP



Stefan Engler
Ständerat, CVP



Andreas Züllig
Präsident hotelleriesuisse
Hotel Schweizerhof, Lenzerheide



Fabian Cancellara
Olympiasieger und Weltmeister



Nino Schurter
Olympiasieger und Weltmeister



Martin Candinas
Nationalrat, CVP



Silva Semadeni
Nationalrätin, SP

23. September 2018
bundesbeschlussvelo-ja.ch



PRO VELO hotelleriesuisse

